

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

180 (5.8.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 180.

ersch. 14 g l. g.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 5 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 5. August

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 4. Aug. Man vermuthet, daß der Landtag nunmehr bereits im Oktober zusammentreten dürfte.

* Karlsruhe, 3. Aug. Das Ministerium des Innern hat angeordnet, daß mit der Auflegung der Wählerlisten für die im Herbst d. Js. stattfindenden Erneuerungswahlen zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung am Dienstag den 20. August d. Js. zu beginnen ist.

* Durlach, 5. Aug. Bei der Abgeordnetenwahl im 38. Wahlbezirk (Durlach-Land) wird Herr Geh. Regierungsrath Nebe von Pforzheim als landesherrlicher Wahlkommissär fungiren, bei der Wahl im 47. Wahlbezirk (Wiesloch) Herr Oberamtmann Dr. Turban von hier. — Unsere hiesigen Landwirthe, welche infolge der ungünstigen Witterung der vorigen Woche nicht in der Lage waren, ihre Ernte nach Hause zu bringen, haben den gestrigen schönen Sonntag zu diesem Geschäft benützt, was ihnen gewiß Niemand verübeln kann.

* Pforzheim, 4. Aug. Nächstes Jahr wird hier das Kreisturnfest des 10. deutschen Turnkreises (umfassend Baden, Elsaß-Lothringen und die bayerische Pfalz) stattfinden.

* Mannheim, 4. Aug. Im Alter von 78 Jahren starb gestern der erst vor kurzem in den Ruhestand getretene Kirchenrath Th. Greiner. Er war ein Anhänger der positiven Richtung in der protestantischen Kirche.

* Billingen, 4. Aug. Wie durch die bezirksärztliche Sektion festgestellt wurde, hat der freiwillig aus dem Leben geschiedene Rechtsagent Stadler an Schwermuth gelitten.

* Konstanz, 4. Aug. Auf Antrag beider betheiligten Parteien wurde die Berufungsverhandlung in dem Prozeß Wasmer-Möhr bis nach Beendigung der Ferien und zwar auf den 24. September vertagt.

Deutsches Reich.

* Cronberg, 4. Aug. 2 Uhr 45 Min. Nachmittags. Bulletin aus Schloß Friedrichshof: „Das seit Jahren langsam fortschreitende äußere Leiden der Kaiserin Friedrich hat sich im

Verlauf der letzten Wochen auf die inneren Organe ausgedehnt. Bei nicht genügender Nahrungsaufnahme erfolgt die Abnahme der Kräfte rasch. Ihre Majestät ist bei vollem Bewußtsein und gegenwärtig ohne Schmerzen. Gez. Kenvers, Spielhagen.

* Kiel, 4. Aug. Der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern“ Vormittags 10 Uhr hier eingetroffen. Er wurde von den im Hafen liegenden Schiffen mit einem Salut begrüßt. Bald nach der Ankunft des Kaisers begaben sich Admiral Köster sowie der Kommandant an Bord der „Hohenzollern“.

* Kiel, 4. Aug. Der Reichskanzler ist von Rorderney hier eingetroffen und hat sich alsbald an Bord der „Hohenzollern“ begeben.

* Kiel, 4. Aug. Der Reichskanzler begleitet den Kaiser nach Wilhelmshöhe und begibt sich von dort zu den Festlichkeiten nach Emden und Hamburg.

* Kiel, 4. Aug. Der Kaiser ist kurz nach 12 Uhr Mittags mit Sonderzug nach Wilhelmshöhe abgereist.

* Cronberg, 5. Aug. Der Kaiser traf um 3 Uhr Nachts in Homburg ein und begab sich zum Schloß. Er fuhr dann mit der Kaiserin und dem Kronprinzen nach Friedrichshof, wo er um 5 Uhr eintraf.

Hamburg, 3. Aug. Die „Hamb. Börsenhalle“ meldet: Der Kaiser hat den Kronprinzen mit seiner Vertretung beim Empfang des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee beauftragt und davon dem Senate mit nachstehendem Telegramm aus Bergen Kenntniß gegeben: „Die vom Krankenlager meiner geliebten Frau Mutter eingelaufenen Nachrichten haben mich veranlaßt, meinen in Aussicht genommenen Besuch in Hamburg aufzugeben. Ich habe meinen Sohn, den Kronprinzen, mit meiner Vertretung beauftragt. Wenn ich auch der schmerzlichen, allerseits verstandenen Sohnespflicht nachkomme, so will ich doch nicht unterlassen, dem Senate und der Stadt Hamburg für die Bereitwilligkeit, mit der meinem heimkehrenden Feldmarschall Grafen Waldersee ein großartiger Empfang bereitet werden sollte, meinen kaiserlichen Dank aus-

zusprechen. Die Stadt Hamburg bei der Betätigung ihres deutschen patriotischen Geistes stets im Vordergrund zu sehen, gewährt mir besondere Genugthuung. Wilhelm I. R.“

* Flensburg, 5. Aug. Gestern fand auf dem Knievsberge die feierliche Einweihung eines Bismarckdenkmals statt.

— Wie bereits gemeldet, hat der kaiserliche Bezirksamtman zu Jab, Senfft, im April die Insel Tobi (3° 2' nördlicher Breite, 131° 5' östlicher Länge) und das Gelsen-Riff (3° nördlicher Breite und 131° 32' östlicher Länge), welche beide zu den West-Karolinen gehören, die durch den deutsch-spanischen Vertrag an Deutschland abgetreten wurden, unter deutsche Flagge gestellt. Der Bezirkshauptmann schätzt die Bevölkerung der mit Cocospalmen bewachsenen Insel Tobi auf 500–600 Köpfe. Sie beschäftigt sich mit der Anfertigung vorzüglichen Tauwerks, Holzschalen und Kisten. Auch die Inseln Pul, Sonforol und Ngulu wurden besucht und die deutschen Hoheitszeichen dort in Ordnung befunden.

Frankreich.

* Paris, 5. Aug. Santos Dumont unternahm gestern Nachmittag mit seinem Luftschiff einen neuen Aufstieg, mußte sich jedoch leichter Havarien wegen gleich wieder niederlassen. Er wird morgen abermals aufsteigen.

England.

* Portsmouth, 5. Aug. Der Torpedobootzerstörer „Viper“ ist auf der Höhe der Insel Alderney auf einen Felsen aufgefahren und gesunken. Offiziere und Mannschaften sind gerettet.

Spanien.

* Cadix, 4. Aug. Prinz Heinrich von Preußen, der auf die Nachrichten aus Friedrichshof dem großen Stiergefecht nicht beigewohnt hat, sprach dem Präfecten seinen Dank aus für den Empfang des deutschen Geschwaders und überreichte ihm sein Bild.

* Cadix, 5. Aug. Eine ungeheure Menschenmenge füllte die Hafenanlagen, um dem abdampfenden deutschen Geschwader Abschiedsgrüße zuzurufen. Kurz vor der Abfahrt begaben sich die Spitzen der Zivil- und Militär-

Feuilleton.

11)

Die rechte Erbin.

Roman von J. Via.

(Fortsetzung.)

Klementine war inzwischen mit Irma allein im Zimmer zurückgeblieben. Ein, zwei Augenblicke wechselten sie kein Wort miteinander. Klementine betrachtete das arme Mädchen mit verächtlichem Blick, während dieses bleich und zitternd sich gegen den Tisch lehnte. Schließlich aber war diese es, die ihren Muth und Kraft sammelnd, zuerst die Sprache wiederfaß.

„Fräulein Klementine!“ hub sie an, „Sie dürfen nicht glauben, daß Herr von Dülzen irgend etwas Unrechtes zu mir gesagt hat. Seit ich hier bin, war er immer so freundlich gegen mich, daß ich mit ihm von meinen kleinen Sorgen sprach; darauf sagte er mir, daß er zurück zur Stadt müsse und sagte mir gerade Adieu, als Sie eintraten. Es mag ja sonderbar ausgefallen haben, aber es war wirklich nichts Unrechtes dabei.“

„Sparen Sie sich diese Auseinandersetzungen,“ entgegnete Klementine in strengem Tone. „Allerdings finde ich es noch mehr wie sonderbar, daß mein Verlobter Sie zu seiner Vertrauten

machen sollte. Sie scheinen auch noch nicht zu wissen, daß es unschicklich ist, wenn eine junge Dame einem Herrn beide Hände festhält und ihm so entzückt in's Gesicht sieht, als wollte sie ihn umarmen!“

„O, Fräulein Klementine, seien Sie nicht so grausam!“

„Eigentlich sollte ich mich bei Ihnen über ein solches Benehmen garnicht wundern; wie kann man bei einem Mädchen von ihrer Herkunft und Erziehung feinen Takt und gute Manieren erwarten. Doch verbitte ich mir, Ihre Ränke und Künste an meinem Verlobten zu üben, auch möchte ich Sie um Ihrer selbstwillen darauf aufmerksam machen, daß Herr von Dülzen sich wohl einmal gern mit Mädchen von Ihrem Stand auf deren Kosten amüßert, sich aber hinter ihrem Rücken stets voll Verachtung über sie äußert, deshalb möchte ich Ihnen rathe, sich nicht seinem Spott und Abscheu auszusetzen.“

Mit diesen bösen Worten verließ Klementine stolz erhobenen Hauptes das Zimmer, während Irma in einen Stuhl sank und in einen heißen Thränenstrom ausbrach.

VII.

„Tante Adele, dieses Mädchen muß fort aus diesem Schlosse!“ sagte eines Tages Klementine

in höchster Erregung zu der Baronin von Steinfels.

„Liebes Kind, ich will ja gern Alles thun, was ich kann, ich weiß nur noch nicht, wie wir es bewerkstelligen sollen,“ entgegnete diese besänftigend. „So beruhige Dich doch, mein Liebling; Du weinst Dir Deine hübschen Augen noch ganz roth. Setze Dich und laß uns in Ruhe miteinander reden.“

Gleich einer gefesselten Löwin ging Klementine im Boudoir ihrer Tante auf und ab, während ihr die Thränen des Aergers und der Wuth über die Wangen liefen und ihre vor Zorn bebenden Finger das feine Spizentäschentuch zu einem Knäuel zusammenballten.

„Sie muß — und sie muß fort!“ stieß sie zwischen den zitternden Lippen immer wieder hervor.

„So beruhige Dich doch,“ bat die Baronin. „Du hast gut reden! Was würdest Du wohl sagen, wenn Du verlobt wärest und Deinen Bräutigam dabei überraschtest, wie er einem falschen, hinterlistigen Ding, das alles Mögliche thut, ihn zu umgarnen, den Hof macht! — Und nun ist er fort, trotzdem er mir versprach, heute Nachmittag mit mir auszureiten und gegen Abend eine Gondelfahrt mit uns zu machen. — O, es ist zu schlecht von ihm! — Und ich habe ihn so sehr gebeten, er solle doch bleiben! —

behörden an Bord zur Verabschiedung. Vor der Abreise übermittelte Vizeadmiral Geißler dem Bürgermeister 2000 Frs. für die Armen.

Italien.

* Neapel, 5. Aug. Nach dem gestern Nachmittag 4 Uhr ausgegebenen Bericht über das Befinden Crispi's dauert die Abnahme der Kräfte und die Herzschwäche an, dagegen ist das Bewußtsein fortwährend klar.

Rußland.

Petersburg, 3. Aug. Der Regierungsbote meldet, daß am 9. Aug. die Vermählung der Großfürstin Olga Alexandrowna (Schwester des Zaren, geb. 1. Juni 1882) mit Peter Alexandrowitsch von Oldenburg (geb. 21. November 1868) in Satchina gefeiert werde.

* Petersburg, 4. Aug. Das Panzerschiff „Imperator Alexander III.“ ist bei heftigem Sturmwind vom Stapel gelassen worden. Während des Stapellaufs riß der Wind die auf dem Hebekrahm befestigte Flagge herab, deren Stab einen Offizier und einen Kadetten so unglücklich traf, so daß sie sofort getödtet wurden, während ein Kadett schwer und der Kommandant des Schiffes, zwei Kadetten und ein Zeichner leicht verletzt wurden.

* Petersburg, 5. Juli. Anlässlich der Bethheiligung des Feuerlöschkommandos des deutschen Schulschiffes „Charlotte“ auf der Insel Gutujew am 24. v. Mts. hat der Großadmiral Großfürst Alexis an Tirkisch nachfolgendes Telegramm abgesandt: Kaiser Nikolaus bevollmächtigte mich, Euer Excellenz zu erlauben, den Offizieren und Mannschaften des Schulschiffes „Charlotte“ für das brave Verhalten der während des Brandes im Petersburger Hafen an Land beorderten Abtheilung seine herzlichste Dankbarkeit auszudrücken.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Paris, 3. Aug. Bei einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Figaro“ erklärte Präsident Krüger, er habe keine Schritte behufs Herbeiführung einer Vermittlung gethan. Eine solche müßte aus freien Stücken erfolgen. Er werde den Vorschlag zu einem ehrenvollen Frieden, den er bereits gemacht habe, nicht erneuern. Die Buren werden die Waffen nur niederlegen, wenn ihnen Unabhängigkeit verbürgt werde; sie wollen keine Schutzherrschaft. Zu allen Geldopfern seien sie bereit, aber von der Freiheit wollen sie nicht lassen.

Telegramm.

* Cronberg, 5. Aug., Vorm. 9 Uhr. Der Schwächezustand der Kaiserin Friedrich nimmt stündlich zu: Herzkraft nur noch gering.

Verschiedenes.

— Wann verfallen die Rückfahrkarten? Diese Frage wird jetzt auf den Bahnhöfen durch eine Tabelle beantwortet, welche

Von der Depesche glaube ich kein Wort, das ist nur eine Ausrede, diesem verhassten Mädchen zu Gefallen gethan, denn sie, die Schlange, steckt sicher mit Alfons unter einer Decke und ihrem Ränkespiel muß ich unterliegen. O, es ist entsetzlich, so betrogen zu werden!

„Aber, liebes Kind, wenn sie ihn veranlaßt hat, fortzugehen, so sieht das doch nicht aus, als wollte sie mit ihm kokettiren?“ entgegnete die Baronin und legte zärtlich ihre Hand auf Klementines Haupt.

„O, sie hat ihn nicht forthaten wollen, er ist aus eigenem Antrieb gegangen, der Arme, um ihren Verführungen aus dem Wege zu gehen! — Als ich sie überraschte, hat sie ihn offenbar zu bleiben. Tante, ich sage Dir, sie ist eine Schlange, eine falsche Schlange, Du mußt sie fortjagen!“

„Das ist leichter gesagt, als gethan. Ich kann mit ihr reden, ich kann sie strafen, sie auf ihr Zimmer verweisen; aber was sie auch gethan haben mag, so wird ihr Vater doch nie zugeben, sie aus dem Hause zu schicken. Und im Grunde hat sie doch mehr Recht hier im Schlosse als Du.“

„Nun, dann werde ich fortgehen zu Hofrath Hartners und mich mit Lorenz trösten!“

„Aber Klementine!“ rief die Baronin erschrocken, „bedenke, was Du sprichst, Du weißt so gut wie ich, daß Doktor Hartner ein loser

auf Anordnung der Eisenbahndirektionen öffentlich ausgehängt wird. Die Tabellen gleichen Kalendern und weisen hinter den einzelnen Lösungstagen die entsprechenden Verfalltage auf, so daß dieser Tag von den Reisenden abgelesen werden kann.

— In allen Gastwirthschaften Leipzigs wird es in Zukunft den Wirthen zur Pflicht gemacht werden, Plakate mit der genauen Angabe der Herkunft der Biere, die in ihren Lokalen zum Ausschank kommen, deutlich für die Gäste sichtbar anzubringen. Das sollte überall durchgeführt werden. Es könnte dann ein Wirth, der den Gästen anstatt echt Pilsener irgend ein anderes helles Bier vorsetzt, wegen Betrugs gerichtlich belangt werden.

— „Dichtung und Wahrheit“. „Ehrlich im Handel — Ehrlich im Wandel!“ sagt so schön der durchgebrannte Ganner Ter Linden. Nicht weniger schön ist, wie dem „S. G.“ aus Kassel geschrieben wird, der folgende, im Vestibül der dortigen Trebertrocknung dem Eintretenden von der Treppensteige entgegenleuchtende Spruch, der nach den neuesten Ereignissen etwas — deplazirt erscheinen dürfte:

Im Kopfe die Klarheit,
Im Munde die Wahrheit
Im Herzen die Treue,
Und nimmermehr Neue!

— Dem Fremdenbuch der Heimwehfluh bei Interlaken hat der Berner „Bund“ folgende „Dichtung“ entnommen:

Wenn der Berg im Nebel steht — gibt es Regen,
Wenn der Wind aus Westen weht — gibt es Regen,
Steigt vom Berg der Nebel nieder — gibt es Regen,
Steigt er auf zum Berge wieder — gibt es Regen,
Also hört' ich von den Leuten
Im Gebirg die Zeichen deuten,
Und die Zeichen treffen immer,
Denn an Regen fehlt es nimmer.

Von den „Gedankensplittern“ im Fremdenbuch der Heimwehfluh seien zwei besonders tief-sinnige mitgetheilt: „Bei einer Viertelgans sitzt sich's manchmal gemüthlicher, als bei einer ganzen Gans.“ — „Das schönste Vergnügen vom Reisen haben die Diensthöten, die zu Haus bleiben.“

— Leichen-Verbrennung. Für die Verbrennung der Leichenreste im Kespfer Friedhof, welche aus der Zeit von der Eröffnung des Friedhofes bis zum Jahr 1875 stammen, will der Budapester Magistrat ein einfaches Krematorium errichten, in welchem 200 Leichen in 20 Minuten total zu Asche verbrannt werden können. Die Einrichtung kostet ungefähr 60 000 Kronen und der Magistrat wird unter Beisetz der Pläne und des Kostenvoranschlages schon in den nächsten Tagen um die Bewilligung zur Errichtung des Krematoriums beim Ministerium des Innern einkommen.

— Sternschnuppen. In der ersten Hälfte des August trifft die Erde auf den Sternschuppenschwarm, der von dem Bilde des Perseus herzukommen scheint und daher den Namen „Perseiden“ führt und auch als „Thänen des hl.

Bogel ist, der nichts auf der Welt hat, als Schulden, und dem es nur um Dein Geld, Deine Erbschaft zu thun ist. Du wirst doch keine solche Thörin sein und die gute Parthie mit Dülzen aufgeben, um eines Thunichtgut willen?“

„Beruhige Dich, Tante, davon ist garnicht die Rede. Wenn aber dieses Mädchen für immer hier bleibt, dann gehe ich, weil ich das Leben hier nicht ertrage, und wenn ich auch einen dummen Streich begehe.“

Die Baronin wußte nicht, was thun. Wie Alle, welche mit Klementine von Maltiz in nähere Berührung kamen, fürchtete auch sie deren Launen und Bornesaubrüche, und doch war Klementine, die sie seit dem Tode von deren Eltern bei sich hatte, die einzige lebende Seele, welche die Baronin wirklich aufrichtig liebte.

Senzend strich sie mit der Hand über die Stirn, während Klementine sich heftig in einen Armstuhl sinken ließ, mit der Spitze ihres eleganten Schuhs auf den Fußboden trommelte und von Zeit zu Zeit mit ihren kleinen weißen Zähnen zornig in das feine Vatistafschentuch biß, das sie zwischen den Händen drehte.

„Weißt Du, Klementine,“ hub die Baronin nach einer kleinen Weile an, „vielleicht können wir uns dieses Mädchen im Guten ohne weitere Schwierigkeiten entledigen.“

Laurentius“ allgemein bekannt ist. Die Hauptmasse des Schwarmes begegnet unserem Planeten in den Nächten vom 10. bis 13. August. Es sind dann reichlich Sternschnuppen zu erwarten, und wer Freude an einem derartigen Naturschauspiele hat, der möge sich die Mühe nicht verbrießen lassen, in diesen Nächten ein paar Stunden der Himmelsbeobachtung zu widmen, selbst auf die Gefahr hin, als Nachtschwärmer verschrien zu werden.

— Nicht genug Fleiß kann der Landmann auf die Vorbereitung des Saattgutes verwenden; denn, wie der Samen, so die Ernte. Sämmtliches Getreide sollte mittelst des sogenannten Trieurs gereinigt werden. Es werden dadurch alle Unkrautsamen ausgeschieden, sowie alle unvollkommen entwickelten und beschädigten Körner abgefondert. Nur die schweren und größten Körner werden als Saat genommen. Mit der gewöhnlichen Reinigungsmaschine und der sogenannten Klapper resp. Windfuge läßt sich dies jedoch nicht in der Weise erreichen. (Entnommen dem „Prakt. Wegweiser“, Würzburg.)

— Wer an Gicht leidet, esse Stachelbeeren. Der große Botaniker Linné hat zuerst die Heilkraft der Stachelbeeren entdeckt. Er berichtet in den Notizen seiner Selbstbiographie, daß er einmal, von einem starken Gichtanfall geplagt, Stachelbeeren aß und sofort Binderung seiner Schmerzen fühlte. Er ließ sich mehr von den Früchten bringen und schlief danach vollkommen ruhig. Im nächsten und dritten Jahr gebrauchte er wieder die Stachelbeeren und zwar mit gleich glänzendem Erfolg. Das vierte Mal konnte er das Mittel nicht mehr gebrauchen, da er vor Ankunft der Stachelbeersaison starb. Wie „Mutter Erde“ berichtet, hat der Gelehrte indessen Nachahmer gefunden, die dieselbe Heilkraft in der Stachelbeere fanden. Eine Dame benutzte an Stelle der ihr verordneten Traubenkur die Stachelbeerkur und wurde von ihren Schmerzen geheilt.

Markt-Bericht.

(*) Durlach, 3. Aug. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 110 Läufer-schweinen und 291 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 110 Läufer-schweine und 291 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 35—80 M., für das Paar Ferkelschweine 20—34 M. Bei starker Nachfrage wurde der Markt rasch geräumt.

Wenn der Wind über das Stoppelfeld weht und die Tage schon merklich kürzer geworden sind, dann besucht uns schon seit langen Jahren ein lieber alter Bekannter, der Sommer und Winter bei uns bleiben will und den man überall gerne aufnimmt. Es ist „Hebel's Rhein-ländischer Hausfreund“ aus dem Verlage von J. Lang in Karlsruhe und Tauberbischofsheim. Auch heuer hat sich dieser „Aechte Hebelkalender“ für das Jahr 1902 wieder eingestellt und Jedermann wird seine Freude haben, wenn er den „alten im grünen Häcklein“ wieder sieht. Der „Hausfreund“ weiß wieder gar vielerlei

Klementine sah fragend auf.
„Du kannst Dir wohl denken,“ fuhr die Baronin „fort, daß auch mir ihr Hiersein nichts weniger wie angenehm ist; leider läßt sich nicht leugnen, daß sie sehr nett und sehr hübsch ist und der Baron an ihr hängt, wie ein Vater an seiner Tochter.“

Klementine zuckte nur halb verächtlich mit den Schultern und schwieg.

„Das läßt sich nicht in Abrede stellen,“ beharrte die Baronin, „dadurch gewinnt sie Viele für sich, die sich sonst vermuthlich wenig um sie kümmern würden; ihr Vater zum Beispiel ist ganz entzückt von ihr und er würde es schwerlich in dieser Weise sein, wenn sie kein hübsches Mädchen wäre. Andererseits hat ihr Neuzug auch manche Vortheile, die möglicherweise auch uns mit zu Gute kommen — wenigstens wird sich die Idee, die ich im Sinn habe, leichter ausführen lassen.“

„Was für eine Idee?“

„Sie möglichst schnell zu verheirathen und so aus dem Schlosse zu bringen.“

„Wer soll die wohl heirathen?“ meinte Klementine mit verächtlicher Miene.

„Der Oberst,“ entgegnete die Baronin im Tone kühlere Berechnung.

(Fortsetzung folgt.)

zu erzählen und Peter Rosegger, Barack, Hermine Billinger, A. vom Rhein und andere den Lesern des „Hausfreunds“ wohlbelannte Erzähler haben auch für den neuen Jahrgang wieder eine Reihe prächtiger Beiträge geliefert.

Ein alter Hebelforscher bietet uns diesmal einige Stückerlein, an welchen jeder Hebelfreund seine volle Freude haben wird. Auch ein paar „Hebelbriefe“ sind abgedruckt. Ueber das im April 1902 stattfindende 50jährige Regierungsjubiläum des Großherzogs Friedrich von Baden bringt der „Hausfreund“ auch einen größeren,

illustrirten Aufsatz aus der Feder eines bekannten Geschichtsschreibers, der bei der Berehrung, die dem badischen Landesfürsten auch außerhalb des badischen Landes entgegengebracht wird, gewiß mit Interesse gelesen wird. Was der „Hausfreund“ sonst noch Alles enthält, neben dem Angebotenen und einer übersichtlichen Weltanschauung, können wir natürlich hier nicht aufzählen, selbstverständlich fehlt nichts, was man vorweg in einem Kalender sucht. Den Bildern wurde auch wieder viele Sorgfalt gewidmet, einen ganz besonderen Schmuck aber bildet ein Portrait des Großherzogs von

Baden, das dem Kalender als Titelbild vorangestellt ist. So vereinigt sich also alles, um den neuen „Hausfreund“ zu einem Kalender zu gestalten, der seinem Namen volle Ehre macht und über dessen ungemein billigen Preis man nur staunen muß. Hoffentlich bleiben ihm nicht nur seine alten Freunde treu, sondern er erwirbt sich auch noch recht viele neue dazu. Zu haben ist der „Hausfreund“ in jeder Buchhandlung und Buchbinderei für den billigen Preis von 30 Pfg.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bauarbeiten-Vergebung.

Die Ausführung der Grab-, Maurer-, Dachdecker- (Ziegel), Steinhauer- (rotte Steine), Zimmer-, Blechner-, Verputz-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Tüncher- und Pfistererarbeiten, ferner die Lieferung der eisernen Träger für den Rath- und Schulhausneubau in Palmbach soll im Wege des schriftlichen Angebotes auf Einzelpreise unter den allgemeinen und besonderen staatlichen Bedingungen vergeben werden.

Im Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle — Ritterstraße Nr. 20 — können von heute an Zeichnungen, sowie Bedingungen eingesehen und die Angebotsformulare in Empfang genommen werden.

Die mit der Aufschrift „Neubau“ zu versehenden Angebote sind bis spätestens

Freitag den 16. August d. J.,
Abends 4 Uhr.

zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, verschlossen bei uns einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Karlsruhe, 2. Aug. 1901.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zur Vergrößerung des Aufnahmgebäudes Söllingen sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden:

1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten.
2. Zimmerarbeiten.
3. Gypferarbeiten.
4. Schreinerarbeiten.
5. Glaserarbeiten.
6. Schlosserarbeiten.
7. Blechnerarbeiten.
8. Tüncherarbeiten.
9. Pfistererarbeiten.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen, welche nicht nach auswärtig verschickt werden, liegen auf dem Baubureau in Grözingen Kaiserstr. 85 zur Einsicht auf.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift Vergrößerung des Aufnahmgebäudes Söllingen Angebot auf Arbeit versehen, spätestens bis

Samstag den 10. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Karlsruhe, 31. Juli 1901.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

Durlach.

Steigerungsankündigung.

Theilungshalber lassen die Erben des Weingärtners Johann Philipp Veder in Durlach am

Freitag, 9. August 1901,
Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause in Durlach nachbeschriebene Grundstücke öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Die

übrigen Steigerungsbedinge sind im Amtszimmer des Großh. Notariats I., Sophienstraße 4, einzusehen.

Gemarkung Durlach.

1. Lgrb. Nr. 2200, Plan 31. 15 a 29 qm Wiese in der Lenzenhub, es. Nr. 2199 Gerhard Andr., af. Nr. 2201 Geiger Karl, Anschlag 500 Mk.
2. Lgrb. Nr. 2207, Plan 31. 15 a 24 qm Wiese in der Lenzenhub, es. Nr. 2206 Müller Johann, af. Nr. 2208 Geiger Karl, Anschlag 500 Mk.
3. Lgrb. Nr. 2209, Plan 31. 18 a 09 qm Wiese in der Lenzenhub, es. Nr. 2208 Geiger Karl, af. Nr. 2210 Meier Karl Wilh., Anschlag 600 Mk.
4. Lgrb. Nr. 2211, Plan 31. 14 a 48 qm Wiese in der Lenzenhub, es. Nr. 2201 Geiger Karl, af. Nr. 2231—34 Aufstößer, Anschlag 500 Mk.
5. Lgrb. Nr. 2234, Plan 31. 14 a 86 qm Wiese in der Lenzenhub, es. Nr. 2233 Beutenmüller Friedr. Kinder, af. Nr. 2237 Goldschmidt Christ, Anschlag 500 Mk.
6. Lgrb. Nr. 2236, Plan 31. 10 a 46 qm Wiese in der Lenzenhub, es. Nr. 2233 Beutenmüller Friedr. Kinder, af. Nr. 2237 Grimm Karl, Konditors Kinder, Anschlag 400 Mk.

Durlach, 15. Juli 1901.
Großh. Notariat I.:
Bauer.

Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter Mk. 1.20, 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 0.70, 50 Kilogr. Heu, neues Mk. 4.00, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 3.25, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 3.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 52, 4 Ster Tannenholz Mk. 44, 4 Ster Forstenholz Mk. 44.

Durlach, 3. Aug. 1901.
Das Bürgermeisteramt.

Wolfsartweier.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 7. August 1901, Nachmittags 3 Uhr, werde ich in Wolfsartweier — Zusammenkunft am Rathhause — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Zugpferd, 2 Schweine, 1 Break, 1 Biergeschirr, 1 Futterschneidmaschine, 3 Käfige mit 1 Kanarienvogel und 1 Distelfinken, 1 Faß mit 916 Liter Rothwein, 3 leere Fässer — 1296, 1080 und 1000 Liter Gehalt —, 360 eichene Faßdauben, 6 Korbfaschen mit ca. 55 Liter Raubrand, 45 Liter Pfefferminz und 40 Liter Aufwasser, sowie 14 leere Korbfaschen, ferner 1 Bett, 1 Kanapee, 2 Kleiderschränke, 1 Schreibtisch, 1 Ovalettisch, 1 Regulateur, 1 Spiegel, 6 Bilder, 1 Koffer und 4 Bände deutsches Recht.

Durlach, 3. Aug. 1901.
Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Zum Anfehen

empfehle zur jetzigen Verbrauchszeit alle Sorten

Branntweine & Gewürze

zu billigsten Preisen.

August Schindel,

Ecke der Adler- und Schlachthausstraße.

Was ist das Beste,

Das auf der Welt das Herz erfreut,
Gesundheit, Kraft verleiht und Leben?

Es ist ein reiner edler Wein,

Ihn hat uns Gott gegeben,
Indeß vom Nebstod muß er sein!

Solche Weine, öfters prämiirt, sind erhältlich von den Lagern

F. W. Stengel
in Durlach und Umweg.

Linoleum-Fussboden-Glanzlack,

anerkannt bestes Fabrikat von größter Dauerhaftigkeit und höchstem Glanz, empfiehlt billigt

Gustav Adolf Eiermann,

Kelterstraße 23.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir, der geehrten Einwohnerschaft von Durlach mitzutheilen, daß ich nunmehr die von mir käuflich erworbene Bäckerei des Herrn Wilhelm Wagner, Herrenstraße 9, eröffnet habe und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtung

Friedrich Traut, Bäckermeister.

Zu vermieten

per sofort oder später eine geräumige helle Wohnung im 2. Stock mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher

Lammstraße 25.

Eine Wohnung im 2. Stock, Seitenbau, 2 Zimmer, Küche, Keller und Speicher.

Eine geräumige Wohnung im 2. Stock mit 4 Zimmern, Balkon, Glasabschluß, Küche, Keller und Speicher

Seboldstr. 18.

Per 1. Oktober eine Wohnung ebener Erde mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher

Seboldstraße 20.

Näheres bei

Carl Leussler,

Lammstraße 23.

Wohnungen zu vermieten:

Per sofort oder später 1 Zimmer, Küche und Mansardenzimmer

Wilhelmstraße 7, Hinterhaus.

Ferner **Wilhelmstraße 7 u. 9** auf 1. Oktober Wohnungen von 2 Zimmern in verschiedenen Preislagen. Näheres bei

F. Kindler.

Eine geräumige Wohnung im 2. Stock mit 2 Zimmern, 2 Kammern und 2 Küchen ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und kann sofort bezogen werden.

Rob. Teske, Lammstr. 30.

Zwei schön möblirte Zimmer und zwei Zimmer für Arbeiter sind sofort mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres

Brauerei Nagel.

Zimmer, schön möblirt, in angenehmer freier Lage

per 1. September zu vermieten

Grözingenstraße 1.

Ein gut möblirtes Zimmer in schöner Lage sofort oder später zu vermieten

Hauptstraße 70, 4. St.

Während der Ferien wird an Schüler **Privatunterricht** erteilt. Näheres Vergütung. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Möbel aller Art

werden zu billigem Preise aufpolirt. Zu erfragen

Kronenstraße 10 u. 9.

Violin-Unterricht

nach ganz neuer Methode, Ausbildung im Solospiel. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine schöne Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und sonstiger Zugehör im 2. Stock mit Wasserleitung in der Auerstraße ist auf 1. Oktober zu vermieten bei

Gebrüder Selter, Aue.

Aus „Etter's Fruchtstift“, der aus natürlichen Früchten hergestellt wird, kann sich Jeder auf ganz einfache Weise einen gesunden, kräftigen und billigen Hausstrunk bereiten.

(Most)

10 Ltr. Fruchtstift, die ohne jede Zuthat mit ca. 120 Ltr. Trinkwasser vermischt werden, liefern durch natürliche Gärung 130 Ltr. ganz ausgezeichnetes Getränk. Bequemstes, einfachstes und bestes Verfahren. Vorrätig im offenen Verkauf zu 95 S. per Ltr. oder in Portionskannen zu ca. 50, 75, 100, 125 u. 150 Ltr. bei Gustav Ad. Eiermann, Durlach, F. H. Medel, Weingarten. Wilhelm Etter, Fruchtstiftkellerei, Sigmaringen.

Deutsche Kolonialgesellschaft
Abtheilung Durlach.
Mitgliederversammlung
Dienstag den 6. August 1901,
Abends 8 Uhr, in der Karlsburg
— Nebenzimmer —
Hierzu werden Mitglieder und
Freunde der Sache eingeladen.
Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Gut  Heill

Mittwoch den 7. August,
Abends 9 1/2 Uhr, nach dem Turnen:
Monats-Versammlung
im Vereinslokal zum Krokodil.
Zahlreiche Theilnahme erwünscht.
Der Vorstand.

Gärtnerverein „Flora“

Durlach.

Mittwoch den
7. August, Abends
9 Uhr, Versammlung
bei Mitglied Weiß zum
Amalienbad.

Tagesordnung:
1. Krankenkasse.
2. Regelung der Topf-
rechnung.



3. Entgegennahme von Bestellungen
über transpirierte Dielen etc.
4. Bericht des Hrn. Wendling über
„Münchener Spezialitäten“.
5. Marktgräser Basenfällung.
6. Pflanzenverloosung.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Auf bevorstehende Kirchweihe
bringe ich mein

Mehllager

in empfehlende Erinnerung und
sichere bei denkbar besten Qualitäten
und reellster Bedienung die aller-
billigsten Preise zu.

Um geneigtes Wohlwollen bittet
Karl Hochschild,
Bäckerei, Adlerstraße.

DROCKHAUS'
LEXIKON
NEUE REVIDIERTE
JUBILÄUMS-AUSGABE
DRITTER BAND
ERSCHIEN
SOEBEN. M 12.

Im Krautschnneiden

empfiehlt sich
Frau **Niedel,** Herrenstraße 25,
früher Jägerstraße 50.

Hafer, 2 1/2 Viertel auf
schöner, der Beun, zu verkaufen
Kelterstraße 29.

Polytechnisches Institut, Friedberg i. Hessen
(Gewerbe-Akademie) bei Frankfurt a. M.
I. Höhere Lehranstalt mit akad. Kursen für Maschinen-,
Elektro- und Bau-Ingenieure etc.
II. Technikum (mittlere Fachschule) für Maschinen- u. Elektro-
Techniker. Programm kostenfrei.
(Prüfungs-Kommissar.)

Geschäfts-Gründung.

Hiermit die ergebenste Mittheilung, daß ich im Hause des Herrn
W. Böhner, **S Bahnhofstraße 1,** eine
elektrotechnische Werkstätte
eingerichtet habe. Unter Zusage langjähriger Erfahrungen als Leiter
und Monteur größerer Etablissements in Nürnberg, Karlsruhe u. s. w.
empfehle ich mich in der Ausführung von elektrischen Licht- und Kraft-
anlagen, Telephon für Fabriken, Telegraphenanlagen für Haus und
Hotel unter Garantie einer guten Funktionierung. Reparaturen von be-
stehenden Anlagen werden auf's Pünktlichste ausgeführt. Gute Zeugnisse
über von mir ausgeführte Anlagen stehen zur Verfügung.
Hochachtungsvoll
Alfred Dold, Elektriker & Mechaniker.

**Gisela-Verein zur Ausstattung heirathsfähiger
Mädchen in Wien**

unter dem Protektorat Ihrer K. u. K. Hoheit der
Frau Prinzessin Gisela von Bayern.
Gegründet im Jahre 1869.

Versichertes Kapital: Reichsm rk 115 000 000.
Prämien-Reservefonds: „ 30 000 000.

Billige Prämien, **70 %ige Gewinnbeteiligung,**
gänzliche Prämien-Rückerstattung im Todesfalle des ver-
sicherten Mädchens.

Zweckmässigste Aussteuerversicherung.

Alles Nähere ausführlich durch die
General-Agentur
für das
Grossherzogthum Baden:
Karlsruhe, Nowack-Anlage 15 I.
Gustav von Khuon.

Agenten unter günstigen Bedingungen gesucht.

Wein-Verkauf.



Setze meinen Vorrath von **Weinen** aus
meinem Patentkeller dem Verkaufe aus und zwar
per Liter von 35 S. ab. Zugleich bemerke, daß
sämmliche badische Weine und aus dem Mark-
gräferland sind. Ich garantire für Original und
Reinheit. Proben stehen zu Diensten.
Hochachtungsvoll

J. Lurz, Hauptstraße 63, II. Stock.

Gegründet 1820. **Das Beste für die Augen** Gegründet 1820.
Kölnisches Wasser

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn,
Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt, ärztlich empfohlen bei entzündeten,
schwachen Augen und Gliedern (besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen),
feinstes und billigstes Parfüm. In Fl. à 40 und 70 Pfg.
Alleinverkauf für Durlach bei **F. W. Stengel.**

Anseß-Branntwein,

per Liter 50, 60, 70, 75, 85 S. und A. 1.—, empfiehlt

**Philipp Luger & Filiale H. Schmidt &
Ad. Goldschmidt.**

Wilhelmstr. 1 ist ein schön
möblirtes Zimmer sofort an einen
Herrn zu vermieten. Zu erfragen
im 3. Stock links.

Ein großes, gut möblirtes
Zimmer an einen besseren Herrn
zu vermieten
Amalienstraße 16, 1 Tr.

Neues Sauerkraut,

per Pfund 23 S., bei
Philipp Luger.

Formen- und Kapselbrod

empfiehlt
Karl Hochschild,
Bäckerei, Adlerstraße.

**Frische selbstgefertigte
Eiernudeln**

sind jeden Tag zu haben.
Friedrich Traut,
Herrenstraße 9.

**Reineclauden, Eier-
zweischgen und Pfannkuchen**

werden in größeren und kleineren
Quantitäten billig abgegeben
Ettlingerstraße 45.

**Futterschnidmaschinen,
Drehmaschinen,
Göpelwerke,
Getreidemüllmühlen,
Obst- & Traubenmüllm.,
Beeren- & Obstpressen
(Kellern),**

**Reitigschneider,
Bohnenchneider,
Bohnenhobel,
Gemüsehobel,
Obst- & Gemüswaagen,
Obst- & Kartoffelschäler,
Fleischhader,
Reibmaschinen**

empfiehlt in großer Auswahl billigst
K. Lensler.

Eisenhandlung, Lammstraße 23.
Probiren **Polysulfid** zur
Sie Wäsche,
sie wird blendend weiß. Proben
gratis bei

Philipp Luger & Filiale.

5-600 Säcke,

zu Kartoffelsäcken geeignet, werden
billig abgegeben
**Gutsverwaltung Sosenwelters-
bach.**

Im Krauteinschnneiden

empfiehlt sich
Frau **Dür,** Jägerstr. 8, 2. St.

Ein fleißiges, braves **Mädchen**
wird zur Aushilfe für einige Wochen
gegen guten Lohn gesucht. Zu er-
fragen bei

G. J. Blum, Hauptstr. 38.

Ein Fuhrknecht

und zwei Arbeiter können sofort
eintreten
Maschinenziegelei Gieser & Ziff,
Grünweltersbach.

Frau sofort gesucht

Leopoldstraße 8.
Ein anständiges **Mädchen** wird
für Sonntag zum Serviren ge-
sucht

Restauration Gannhäuser.

Rohr- & Strohsessel

werden dauerhaft gelöst von
S. Hartwig, Sesselmacher,
Lammstraße 34.

Eine Ladeneinrichtung

für Spezerei ist zu verkaufen bei
Bäckermeister Traut.

Eine Wohnung mit 2 Zimmern
und Küche zu vermieten
Herrenstraße 9.

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. P. S., Durlach.